Joachim Flämig
Facharzt für Allgemeinmedizin

flaemigj@t-online.de

Fischerhalde 34
79206 Breisach
T 07667 8615
M 01718540972

An die
Damen Kreisrätinnen und Herren Kreisräte
des Kreistags des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

Nachrichtlich:
Landrat Dr. Ante
Badische Zeitung

Datum: 21.10.2025

Offener Brief

Zur geplanten Schließung des Breisacher Rosmann-Krankenhauses mit Notfallambulanz -
Diese Entscheidung geht an den Bedürfnissen der Menschen auf dem Land vorbei -

Sehr geehrte Damen Kreisrätinnen und Herren Kreisräte,

ich schreibe Ihnen als Arzt, der über 30 Jahren in seiner Landarztpraxis in Ihringen tätig war. Ich kenne die Menschen auf dem Land, ihre Sorgen und Nöte – und ich habe ihren noch vorhandenen Verhaltenskodex verinnerlicht.

Mit diesem Brief möchte ich Ihnen meine Gedanken und Bedenken zur beabsichtigten Schließung des Breisacher Rosmann-Krankenhauses – einschließlich der 24-Stunden-Notfallversorgung – darlegen.

Landrat Dr. Ante begründet im Verein mit Helios die geplante Schließung u. a. damit, dass es sich bei etwa der Hälfte der Notfälle um Bagatellen handle. Herzinfarkte oder Schlaganfälle müssten ohnehin sofort in spezialisierten Zentren behandelt werden. Daher, so das Argument, könne das Krankenhaus in Breisach ohne Not geschlossen werden.

Nun kann aber ein medizinischer Laie die Schwere seiner Erkrankung oft nicht einschätzen. In seiner Angst oder Unsicherheit sucht er Hilfe. Je weiter ein Krankenhaus entfernt ist, desto höher ist die Hemmschwelle, sich dorthin zu

begeben. Die lange Anfahrt und die überfüllten Ambulanzen in den Zentren mit langen Wartezeiten werden viele davon abhalten, rechtzeitig Hilfe zu suchen.
Sie werden stattdessen abwarten, bis sie ihren vertrauten Hausarzt aufsuchen können – oder die in Breisach nur werktags und tagsüber geöffnete Ambulanz. Dadurch besteht die Gefahr, dass zunächst harmlos erscheinende Krankheitsbilder verschleppt und zu ernsthaften, lebensbedrohlichen Erkrankungen werden.

Nicht jeder Herzinfarkt zeigt sich sofort durch typische Brustschmerzen. Häufig treten stattdessen Rückenschmerzen, Bauchschmerzen oder Übelkeit auf – insbesondere bei Frauen. Darin bin ich mir mit allen mir bekannten Kolleginnen und Kollegen, auch aus der Kardiologie, einig. Darauf hat auch Dr. Walter, ehemaliger Ärztlicher Direktor der Helios-Rosmann-Klinik, in der Veranstaltung des Landkreises am 9.10.2025 in der Breisgau-Halle Breisach hingewiesen.

Ein weiteres Beispiel: Ein zunächst harmloser Katzenkratzer oder -biss kann sich über Nacht zu einer Phlegmone bis hin zu einer lebensbedrohlichen Blutvergiftung entwickeln. Ein vermeintlich kleiner Treppensturz mit leichter Platzwunde und Kopfschmerzen kann sich als Hirnblutung entpuppen.
Oder ein langsam zunehmender Unterbauchschmerz kann auf einen geplatzten Blinddarm oder ein Divertikel hinweisen. Auch ein Fahrradsturz, bei dem der Lenker auf den Bauch trifft, kann zu einer inneren Blutung durch Milz- oder Leberriss führen – oft ohne anfänglich starke Schmerzen.

In all diesen Fällen ist es fatal, wenn den Menschen die Möglichkeit genommen wird, sich wie bisher Tag und Nacht niederschwellig Hilfe zu suchen. Kleine Krankenhäuser auf dem Land erfüllen hier eine **überlebenswichtige Filterfunktion**.

Es gibt in der Medizin nicht nur Herzinfarkte und Schlaganfälle, Herr Landrat Dr. Ante, sehr geehrte Damen Kreisrätinnen und Kreisräte.
Menschen in Not handeln nicht immer rational – und sie sind keine medizinischen Experten. Der Vorwurf, sie würden die Notfallversorgung in Bagatellfällen „missbrauchen“, ist daher unangebracht und verächtlich.

In der von Ihnen geplanten Zukunft wird man den Betroffenen wohl entgegenhalten: „Ja, warum kommen Sie denn erst jetzt?“

Durch die geplante Schließung drohen daher Krankheitsverläufe verschleppt und Menschenleben gefährdet zu werden.

Der Wegfall wohnortnaher Versorgungsstrukturen lässt den Arbeitsanfall in den nun zuständigen Zentren drastisch ansteigen. Mit den dort ohnehin knappen personellen Ressourcen ist das nicht zu kompensieren, zumal nicht vorgesehen ist dort als Ersatz zusätzliche Strukturen aufzubauen. Zumindest wurden Vorhaben in dieser Richtung noch nicht kommuniziert. Deshalb wären letztlich dann auch die Menschen in den anderen Region des Landkreises, die im Notfall versorgt werden müssen, von der Schließung des Rosmann-Krankenhauses betroffen.

Zudem sind kleine Krankenhäuser bei Basis- und Routineerkrankungen häufig besser als große spezialisierte Kliniken. Das belegen Studien der „Weißen Liste“, des „NZ-Klinikchecks“ und die FAZ-Studie „Deutschlands beste Krankenhäuser“.

Diese Basis- bzw. Routineerkrankungen machen 80 – 90 % aller stationären Behandlungen aus; nur 10 – 20 % gehören tatsächlich in spezialisierte Zentren.

Eine kurze Bemerkung noch zum Thema Personalmangel:
Eine Studie im Auftrag der Arbeitnehmerkammer Bremen, des Instituts Arbeit und Technik Gelsenkirchen und der Arbeitskammer des Saarlands („Ich pflege wieder, wenn …“) zeigt, dass sich mindestens **300.000 Vollzeit-Pflegekräfte** zusätzlich gewinnen ließen, wenn sich die Arbeitsbedingungen in der Pflege deutlich verbessern würden.
Davon wären 263.000 Berufsaussteiger, die zurückkehren würden, und 39.000 Teilzeitkräfte, die ihre Arbeitszeit erhöhen würden. Optimistisch gerechnet könnten es sogar bis zu **583.000 Rückkehrer** und **78.000 Aufstocker** sein.

Sehr geehrte Damen Kreisrätinnen und Herren Kreisräte, sehr geehrter Herr Landrat Dr. Ante,
ich appelliere an Sie:
Treffen Sie Ihre Entscheidung **im Sinne der Menschen**, nicht im Interesse eines Großkonzerns.
Wir Menschen in Breisach und im westlichen Kaiserstuhl brauchen unser wohnortnahes Krankenhaus – ein Haus, an das wir uns **vertrauensvoll, bei Tag und Nacht**, wenden können.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Flämig

Joachim Flämig – Facharzt für Allgemeinmedizin – Fischerhalde 34 – 79206 Breisach